

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 7

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektions - Nachrichten

Aus den Verhandlungen des Vorstandes.

1. Eine Einladung des Initiativkomitees für die Begehung der diesjährigen *Bundesfeier*, bzw. zur Mitunterzeichnung des Aufrufes wird zur weitem Behandlung entgegengenommen.

2. Der von Herrn H. Huber, Bibliothekar, erstattete Bericht über die öffentliche Ausstellung von Bildwerken aus dem Besitze der Sektion Bern des S. A. C. wird gutgeheissen.

3. Die Frage der Ausbesserung des schadhaft gewordenen Sockelverputzes der Windegghütte oder, was noch zweckmässiger wäre, die Versetzung dieser Clubhütte an einen günstigeren Standort wird ventiliert und der Hüttenkommission zur näheren Prüfung und zur Antragstellung überwiesen.

4. Zur Frage der Ermässigung der Hüttentaxen für Nichtmitglieder, namentlich für Schulen und Anstalten, soll im Hinblick auf die sich mehrenden Gesuche und auf unsere Jugendorganisation, nach Abklärung der besondern Verhältnisse, eine Entschliessung getroffen, bzw. der Sektionsversammlung eine Neuordnung beantragt werden.

5. Neu in unsere Sektion aufgenommen werden — gemäss Kompetenzdelegation der Versammlung vom 2. Juli — 4 Kandidaten. Ferner werden einige Eintrittsgesuche begutachtet. L.

Clubversammlung vom 2. Juli 1924 in der Innern Enge.

1. Zu Beginn der Sitzung werden auf Antrag des Vorstandes 9 neue Mitglieder in die Sektion aufgenommen und 6 weitere Anmeldungen bekanntgegeben. Der Vorstand wird ermächtigt, die letztern eventuell selbst zu erledigen.

2. Die Versammlung erhält mit Vergnügen davon Kenntnis, dass die Holländer Studenten, welche letztes Jahr in der Trifthütte einen Uebungskurs veranstalteten, der Sektion ein Geschenk in Form von Kochgeschirr überreicht haben. Das von einem freundlichen Schreiben begleitete Geschenk wird bestens verdankt.

3. Ueber die öffentliche Ausstellung alpiner und landschaftlicher Bildwerke aus dem Besitze unserer Sektion erstattet Herr H. Huber, Bibliothekar, Bericht. Die Ausstellung war ordentlich besucht; sie hätte aber bei ihrer Reichhaltigkeit und Gediegenheit noch regeres Interesse verdient. Nicht nur Kenner und Fachleute, sondern auch jeder wahre Naturfreund hatte an den gezeigten, wertvollen Werken seine Freude. Besonderes Interesse beanspruchten mit Recht die Originalschriften, Skizzenbücher und mitunter meterlangen Panoramen von Gottlieb Studer, dem unermüdlichen und erfolgreichen Pionier der Schweizeralpen. Wenn auch das finanzielle Ergebnis der Ausstellung hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist (ein «Geschäft» war nicht beabsichtigt), so wird man es begrüßen, dass die Schätze unserer Bibliothek einmal der Besichtigung zugänglich gemacht worden sind. Der Vorsitzende verdankt Herrn H. Huber und den übrigen Kommissionsmitgliedern ihre grosse und umsichtige Arbeit aufs beste, ebenso allen andern Clubmitgliedern und Nichtmitgliedern, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben.

4. Im zweiten Teil der Sitzung erfreut Herr Dr. La Nicca die Anwesenden mit einem interessanten *Referat über die Naturschutzbestrebungen in der Schweiz und die Organisation des Naturschutzes*. Als eifriger Förderer dieser Bestrebungen, war er berufen, über die Entwicklung und das Wesen der ganzen Naturschutzbewegung in gedrängter Weise zu orientieren. Einleitend schilderte er die zunehmende Industrialisierung und technische Umgestaltung verschiedener Gegenden unseres Landes, namentlich auch des Bernbietes, und zeigte wie der Kulturfortschritt auf einigen Gebieten leicht einen ästhetischen Rückschritt bedeutet und wie durch diese fortschreitende Kultur vielerorts die Pflanzenwelt und das Tierleben einförmiger geworden ist, ja sogar verkümmern und aussterben muss. Wohl hat die schweizerische Forst-, Jagd-, Vogel- und Pflanzenschutzgesetzgebung glücklicherweise in dieser Beziehung günstig gewirkt und einigermaßen Wandel geschaffen. Den zielbewussten Bestrebungen von Männern, die die Gefahr erkannten und ihr entgegenarbeiteten, ist es endlich durch Gründung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz und Beschaffung der finanziellen Mittel gelungen, im Engadin eine Grossreservation (Nationalpark) zu errichten, in welcher verschiedene Talschaften

und Höhenzüge in ihrem Naturzustande erhalten werden sollen. Der fortschreitende Niedergang ursprünglichen Lebens lässt klar erkennen, wie notwendig die Schaffung einer Reservation war. Die Entwicklung der Pflanzenwelt des Nationalparkes unter dem vollständigen Schutze und dem Ausschlusse des weidenden Hausviehs zeigt schon eine Entfaltung, die interessante Einblicke in die mannigfachen, wechselseitigen Beziehungen von Klima, Unterlage, Ausschluss des Weidanges u. a. m. gewährt. Wer den Blütenschmuck unserer Grossreservation in seiner höchsten Entfaltung bewundern will, der steige gegen Mitte Juni hinauf zur Alpmatte von Murèr oder in das liebliche Val Tavrü. Mit besonderer Genugtuung kann festgestellt werden, dass auch im Gebiete des Nationalparkes die Versuche zur Einbürgerung des Steinwildes geglückt sind. « So kehrt wieder die Natur zu ungestörtem Leben und Weben zurück, und die schöpferische Fülle strömt ihr wieder zu, wo menschliche Willkür ausbeuterisch einzugreifen wagte. »

An diesem Zustandekommen sind sowohl die Eidgenossenschaft als auch der Naturschutzbund mit grossen finanziellen Mitteln beteiligt. Unter der Aegide der Naturforschenden Gesellschaften wurden auch kantonale Naturschutzkommissionen gegründet, welche bei der Aufstellung der kantonalen Jagdgesetze und Pflanzenschutzgesetze mitwirken. Aufgabe der Mitglieder des S. A. C. sei es, bei allen diesen Bestrebungen mitzuwirken. Namentlich sei es ihre Pflicht, die seltenen Alpenpflanzen zu schützen und deren Ausrottung zu bekämpfen. In diesem Sinne schliesst Präsident Dr. La Nicca seine Ausführungen, indem er einen kräftigen Appell zur Unterstützung dieser Bestrebungen, an denen jeder Natur- und Alpenfreund besonderes Interesse habe, erlässt.

Das mit grossem Beifall aufgenommene Referat wird vom Vizepräsidenten bestens verdankt.

Auch diesmal verschönte die Gesangssektion die im Freien abgehaltene Versammlung mit zwei herzerfrischenden Gesangsvorträgen.

L.

† Rudolf von Tscharner.

Am 15. Juli d. J., an einem herrlichen Sommertag, fiel unser geschätztes Clubmitglied *Rudolf von Tscharner*, Ingenieur, einer Tücke der Berge zum Opfer und schied aus einem an bergsteigerischen Taten schon aussergewöhnlich reichen, jungen Leben. Am Südostgrat des Finsteraarhorns, den er als sehr tüchtiger, gewandter und erprobter Alpinist mit seinem Bergkameraden bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen erklimmen wollte, stürzte er infolge Loslösung eines Steines und Reissens des Seils in die Tiefe bis auf den Studerfirn am Fusse der Wand, in den jähen Tod.

Rudolf von Tscharner trat als 18jähriger Student im Jahre 1919 in die Sektion Bern des S. A. C. Eine ausgezeichnete körperliche Disposition, gepaart mit einer starken Liebe zur Bergwelt, machte ihn zum prädestinierten, tatkräftigen und begeisterten Berggänger. Schon früh bestieg er die höheren und schwierigeren Gipfel der Berner und Walliser Alpen. Sehr gross ist die Zahl der hervorragenden Besteigungen und Klettereien, mitunter auch Neutouren, die er nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Tirol, im Vorarlberg und in den klassischen Bergen des Dauphiné ausführte. Diese glückliche und erfolgreiche Betätigung, die für den allzu früh hinweggerissenen Clubkameraden zur Lebensnotwendigkeit, zum Lebensinhalt geworden war, ist nun jäh abgebrochen worden. Wir trauern mit der verehrten Familie des Dahingeshiedenen um einen guten, tüchtigen Menschen und um einen unserer wägsten Clubgenossen, den wir in bestem Andenken bewahren werden.

Die Sektion Bern des S. A. C. legte auf sein Grab im Friedhof zu Muri einen Kranz leuchtender Bergblumen als letzten Gruss nieder.

L.

Lötschbergbahn. Bekanntmachung.

Die Betriebsleitung der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn teilt uns mit, dass der Nachtschnellzug (Bern ab 23.13) an *Samstagen* auf der *Station Ausserberg (Wallis)* anhalten wird, sofern 5 oder mehr Personen daselbst auszusteigen wünschen. Solche Gruppen haben sich jeweils *vor* Zugsabfahrt in Bern beim Abfertigungsbeamten (rote Mütze) zu melden, damit der Halt angeordnet werden kann.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Skihaus.

Die im März d. J. eingesetzte Skihauskommission hat ihre Arbeiten unverzüglich aufgenommen und zunächst nach einem geeigneten Skigebiet im Berner Oberland Umschau gehalten. Auch hat sie bereits einige Objekte in Augenschein genommen, die zum Verkauf angeboten wurden oder, dem Vernehmen nach, zu günstigen Bedingungen erworben werden könnten. So begab sie sich Sonntag, den 6. Juli, ins Bruchgebiet (am Jaunpass) auf den Hundsrück und auf die Oberegg (Simmental), um dort das Gelände näher zu studieren und gleichzeitig eine Sennhütte zu besichtigen. Was das Gelände anbetrifft, fiel das Urteil allgemein sehr günstig aus. Weniger günstig war es aber über die angebotene Hütte, die leider unsern Bedürfnissen nicht genügen kann und deshalb ausser Betracht fällt. Die Kommission setzt ihre Bemühungen fort und wird nicht ermangeln, der Sektionsversammlung zu gegebener Zeit Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Verbindlichen Dank gebührt unsern beiden stets dienstfertigen und uneigennützigem Sektionsmitgliedern, HH. V. de Bernardi und P. Tribolet, die die Kommissionsmitglieder bereitwilligst und unentgeltlich in flotter Automobilrundfahrt von Bern über den Jaunpass führten und damit allen Teilnehmern einen genussreichen Sonntag verschafften.

L.

Nachtrag zum Bibliothek-Katalog.

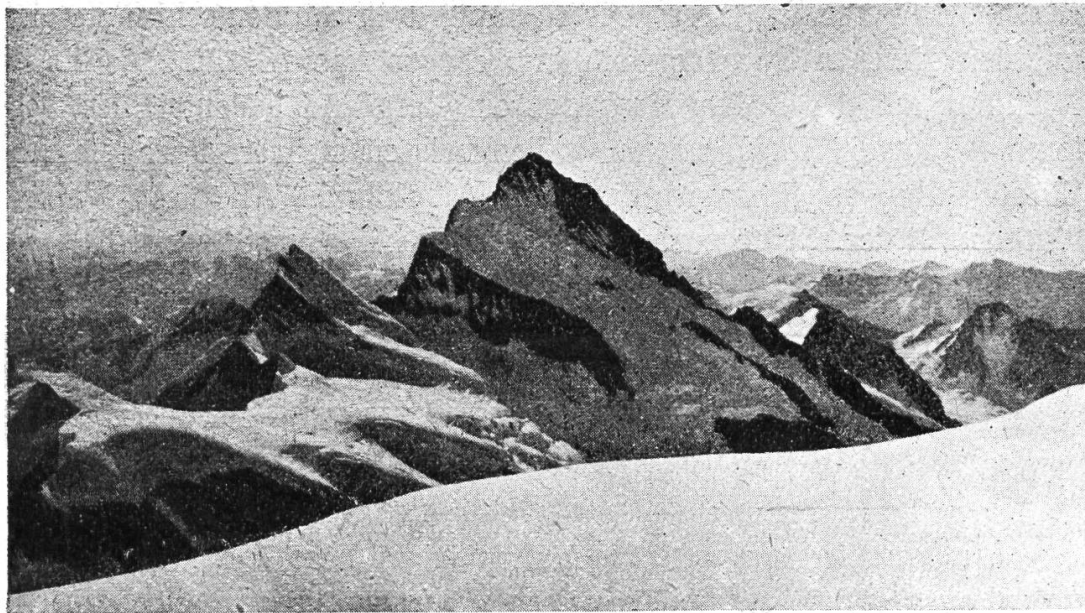
Neuerwerbungen und Geschenke im ersten Halbjahr 1924.

1. Bücher.

- Anneler, Hedwig. Aletschduft.
 Balmer, Emil. D'Glogge vo Wallere.
 Bruce, C. G. L'assaut du Mount Everest 1922.
 Bruce, C. G. Mount Everest, Angriff 1922.
 Canadian Alpin Journal. Jahrgänge 1907—1918.
 Egger, Carl. Aiguilles, ein Bergbüchlein.
 Enzensperger, Ernst. Bergsteigen.
 Federer, H. Wander- und Wundergeschichten.
 Finch, G. J. The Making of a Mountainer.
 Flaig, Walter. Die nordrhätischen Alpen, Band I Rhätikon.
 Generaltarif für Bergführer und Träger des Berner Oberlandes.
 Grunder, Karl. Tröschteli.
 Gurtner, Othmar. Das besinnliche Wanderbüchlein.
 Hardmeyer, J. Locarno und seine Täler.
 Hoeck, Henri. Wege und Weggenossen.
 Jahrbuch des Alpenfreundes, Jahrgang 1924.
 Jegerlehner, J. Der Hüttenwart und sein Sohn.
 Jegerlehner, J. Unter der roten Fluh.
 Knoll, W., Dr. Skiwettläufer.
 Kurz, Marcel. Le Mont Olympe.
 Kurz, Marcel. Guide du Skieur dans les Alpes Valaisannes, 2 Bände.
 Lehner, W. Die Eroberung der Alpen.
 Meyer, Hans. Hochtouren im tropischen Afrika.
 Nicolas, R., Dr. Das Berner Münster.
 Roegner, O. Der Skilauf im Hochgebirge.
 Rhy, Hans. Schweizer Wilderergeschichten.
 Swiss Travel Almanac, Ausgabe 1923/24, 1924.
 The Geographical Journal, Jahrgänge 1917—1923.
 Tursky, Franz. Höhenzauber.
 Umschau, Jahrgang 1923.
 Voss, Richard. Alpentragödie.

2. Karten.

- Adamello- und Prsanella-Gruppe 1 : 50,000.
 Allgäuer und Lechtaler Alpen 1 : 25,000.
 Barbey. La chaine du Montblanc, Ausgabe 1924, 1 : 50,000.
 Ferwall-Gruppe 1 : 50,000.
 Langkofel- und Sella-Gruppe 1 : 25,000.
 Le Bouveret. Top. Atlas 1 : 25,000.
 Marmolata-Gruppe 1 : 25,000.
 Schlern- und Rosengarten-Gruppe 1 : 25,000.
 Thonon. Carte de France 1 : 25,000.
 Uebersichtskarte der Ostalpen, östliches Blatt 1 : 50,000.
 Uebersichtskarte der Ostalpen, westliches Blatt 1 : 50,000.
 Vouvy. Top. Atlas 1 : 25,000.



Finsteraarhorn vom Fiescherhorn.

Aufnahme von H. Jäcklin, Bern.

Was bedeutet der Name « Alpen » ?

Man hat früher den Namen Alpen von dem lateinischen Wort *albus* = weiss ableiten wollen, und diese Bezeichnung wäre ja für ein mit ewigem Schnee bedecktes Gebirge sehr begreiflich. Nun waren aber die Alpen niemals von Römern, sondern von Kelten bewohnt, und man muss daher das Wort von einem keltischen Sprachstamm ableiten. Danach bedeutet «Alpen» nichts anderes als hoch, Höhe. Diese am meisten in die Augen fallende Eigenschaft verlieh dem Gebirge seinen Namen. Wie vielfach die Bezeichnung «Höhe» in den heutigen Gebirgsnamen steckt, darauf weist Dr. Ernst Wasserzieher in der Leipziger «Illustrierten Zeitung» hin. Die Ortsnamen werden ja mit sehr einfachen Mitteln bezeichnet, und daher ist die Betonung der Höhe das nächstliegende für ein Gebirge. So ist z. B. der *Taunus* auch ein keltisches Wort, das Anhöhe, Erhebung bedeutet. Wenn man den berühmten Badeort gewöhnlich «Homburg vor der Höhe» nennt, so ist damit nur seine Lage vor dem Taunus verdeutscht. Der schön bewaldete Gebirgszug Hüy nördlich von Halberstadt ist auch nur eine Ableitung von hoch. Dasselbe Wort, das in den Alpen steckt, findet sich in ähnlicher Gestalt vielfach. Es ist auch in dem Namen *Albion* für England. Die hohen Kreidefelsen bei Dover, die jedem, der sich England nähert, zunächst ins Auge fallen, haben der Insel den Namen gegeben, da Albion sich aus dem Keltischen am besten mit

Berginsel übersetzen lässt. Die Rauhe Alb in Süddeutschland weist auf den gleichen Sprachstamm hin, ebenso das Allgäu, das Land Albanien auf der Balkaninsel, das ein Bergland bedeutet, des weiteren Albany in England. In Italien heissen mehrere hochgelegene Städte Alba, so Roms Mutterstadt, Albalogna. All diese Namen hängen mit den Alpen zusammen. («Bund», Nr. 301 v. 1923.)

Vorträge und Tourenberichte

Sektionstour auf das Faldum-Rothorn.

25. September 1922.

Mir war die Aufgabe zugefallen, über diese vor bald 20 Monaten ausgeführte Sektionstour Bericht zu erstatten. Der Bericht kam aber damals nicht zur Verlesung und ruhte seither geduldig Schublade-restante. Möge er nun die «Club-Nachrichten» zieren!

Der Himmel war bewölkt, als wir um 8 Uhr 52 in Goppenstein ankamen. Doch schienen die Aussichten nicht so übel. Eine kurze Strecke weit folgten wir der neuen Strasse gegen Ferden und bogen dann links ab auf einem kleinen Fussweg im Zickzack durch Alp-wiesen und Wald direkt zur *Faldum-Alp* empor (2025 m ü. M.), die wir um 11 Uhr erreichten. Von dort öffnet sich ein prächtiger Blick auf das liebliche Lötschental von Ferden bis zur Egon v. Steiger-Hütte auf der Höhe des Lötschenfirns. Mächtig strebt das nahe Bietschhorn empor. Auch Hockenhorn, Tschingelhorn mit dem Petersgrat, Breithorn und Grosshorn präsentieren sich gut von diesem schönen Fleck Erde. An molligem Wiesengelände vorbei führt ein gut angelegter Weg dem Faldum-Bach entlang unserm Ziel entgegen. Nach kurzer Mittagsrast ging es in der Richtung des Nivenpasses über Felsblöcke und Schneerinnen bis etwa $\frac{1}{4}$ Stunde unterhalb der Passhöhe. Dann bogen wir halbrechts gegen ein breites Felscouloir ab, das sich nach oben zu verengerte und steiler und steiler wurde. Am Ende des Couloirs mussten wir links hinüber traversieren, um die gewöhnliche Route zu erreichen, die auf dem Südabhang vom Nivenpass her zum Gipfel führt. Diese Traversierung war nicht ganz leicht. Auf der abschüssigen Schutthalde und dem verwitterten, bröckligen Fels fanden Hand und Fuss kaum genügenden Halt. Jeder Stein und jede Zacke musste erst untersucht werden, ob man sich ihnen anvertrauen durfte. Zuletzt führt der